

Sitzung am 16.04.2012

Das kreisweite Klimaschutzkonzept für den Rems-Murr-Kreis: Ergebnisse aus dem Endbericht und weiteres Vorgehen		
verantwortlich:	Drucksache 2012-12-UVA16.04.	
Geschäftsbereich Umweltschutz: Geschäftsstelle Klimaschutz	1 Anlage	
<u>Beratung:</u>	16.04.2012	Umwelt- und Verkehrsausschuss
<u>Beschlussfassung</u>		

<u>Beschlussvorschlag:</u>		
<ol style="list-style-type: none"> 1. Das kreisweite Klimaschutzkonzept für den Rems-Murr-Kreis wird zur Kenntnis genommen. Die weitere Beratung erfolgt gemäß dem unter Ziffer 4 vorgeschlagenen Verfahrenskonzept. 2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Umsetzung der im Klimaschutzkonzept vorgeschlagenen Maßnahmen zu prüfen und zu konkretisieren. Ziel ist es, ein realisierbares Maßnahmenbündel zunächst für die kommenden 3 Jahre (2013 – 2015) zu identifizieren, für das auch eine Einschätzung des Klimaschutzeffekts und des erforderlichen Aufwands vorgelegt wird. 3. Ein Informationsaustausch zur künftigen Klimaschutzarbeit im Rems-Murr-Kreis mit den Städten und Gemeinden sowie mit sonstigen Klimaschutzakteuren soll von der Landkreisverwaltung (Geschäftsstelle Klimaschutz) federführend initiiert und durchgeführt werden. 		

1. Das kreisweite Klimaschutzkonzept und seine Erarbeitung

Der Kreistag hat mit breiter Mehrheit die Erarbeitung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes beschlossen (Beschluss vom 19.11.2007, Drucksache 137/2007). Auf Grundlage einer IST-Analyse zeigt das Konzept den Verantwortlichen im Rems-Murr-Kreis auf, in welchen Handlungsfeldern eine nachhaltige Klimaschutzpolitik umgesetzt werden kann. Es ist eine strategische und strukturelle Informationsgrundlage für die kommunale Klimaschutzpolitik in den kommenden 10 Jahren.

Seit August 2010 wurde das Konzept vom Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie GmbH mit Unterstützung des Landratsamtes erarbeitet. Zuvor hatte die Verwaltung eine Bundesförderung für 60 Prozent der Gesamtkosten in Höhe von 119.000 Euro sichergestellt.

Im Juli 2011 wurde bereits die CO₂-Bilanz des Rems-Murr-Kreises als Zwischenbericht zum Klimaschutzkonzept im Umwelt- und Verkehrsausschuss vorgestellt (Drucksache 2011-50-UVA04.07.). **Der vorliegenden Drucksache ist nun als Anlage die 50-seitige Kurzfassung des Endberichts beigefügt.**

Für die Erarbeitung des Klimaschutzkonzeptes haben das Landratsamt, die Städte und Gemeinden, deren Stadtwerke und weitere Energieversorgungsunternehmen sowie einzelne weitere Akteure zahlreiche Unterlagen und Daten zur Verfügung gestellt. Zentrale Grundlage für die Erarbeitung der Maßnahmenvorschläge war außerdem ein partizipativer Prozess mit fünf gantztägigen Workshops. Mit insgesamt 270 Teilnehmern aus Kommunalverwaltung und -politik, Energieversorgungsunternehmen, Geldinstituten, Verkehrsunternehmen, Kammern und Innungen, einzelnen Firmen, der Energieberatung, Energiegenossenschaften, Lokalen Agenda 21-Gruppen, Solarvereinen, Umweltverbänden und Naturschutz, Kirchen, Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen fanden die Workshops eine sehr gute Resonanz bei den lokalen Akteuren im Landkreis. Die nachfolgenden Workshops wurden durchgeführt:

- „Gebäudewirtschaft, Bauen und Wohnen“ am 27. Januar 2011 in Waiblingen,
- „Erneuerbare Energien und Kraft-Wärme-Kopplung“ am 17. Februar 2011 in Murrhardt,
- „Verkehr und Mobilität“ am 3. März 2011 in Waiblingen,
- „Energiesparen & innovative Energiedienstleistungen“ am 24. März 2011 in Backnang,
- „Kommunikation und Bildung für den Klimaschutz“ am 14. April 2011 in Schorndorf.

Es war das besondere Anliegen der Kreisverwaltung, die Inhalte des Konzeptes in einem dialogorientierten Verfahren mit allen lokal engagierten Akteuren zu erörtern.

2. Ergebnisse des Klimaschutzkonzeptes

Das Klimaschutzkonzept gliedert sich in sechs aufeinander aufbauende Berichtsteile, für die im Folgenden die wichtigsten Ergebnisse festgehalten werden.

2a. Die CO₂-Bilanz für den Rems-Murr-Kreis (siehe auch Drucksache 2011-50-UVA04.07.)

Der **klimaschädliche CO₂-Ausstoß im Rems-Murr-Kreis** betrug im Bilanzierungsjahr 2008 knapp 3 Millionen Tonnen. Die Emissionen wurden mit mehr als 925.000 Tonnen von **privaten Haushalten (rund 32 Prozent)**, mit mehr als 835.000 Tonnen von der **Wirtschaft (rund 28 Prozent)**, mit über 55 Tonnen von kommunaler Infrastruktur und Verwaltung bei **Landkreis, Städten und Gemeinden (rund 2 Prozent)** und zu über 1 Million Tonnen durch den **Verkehr (rund 37 Prozent)** verursacht. Für rund 85 Prozent der Verkehrsemissionen sind straßengebundene Verkehre verantwortlich (rund 60 Prozent motorisierter Individualverkehr, rund 25 Prozent Straßengüterverkehr).

Der **durchschnittliche CO₂-Ausstoß pro Einwohner und Jahr** liegt im Rems-Murr-Kreis mit circa 7 Tonnen **unter dem Bundesdurchschnitt** von circa 10 Tonnen. Dies ist einerseits ein Ergebnis langjähriger Klimaschutz- und Energieeinsparbemühungen, andererseits aber auch strukturell bedingt: Der geringe Anteil energieintensiver Industriebetriebe im Kreisgebiet ist eine wesentliche Ursache. Ein nachhaltiges Emissionsniveau liegt laut internationaler Politik und Wissenschaft bei 1 bis 2 Tonnen CO₂-Ausstoß pro Kopf und Jahr.

Der **Deckungsanteil der lokalen Stromerzeugung aus regenerativen Energien am Gesamtstromverbrauch** im Rems-Murr-Kreis betrug 2008 nur 3,3 Prozent. Trotz des Zubaus von erneuerbaren Energien hängt der Rems-Murr-Kreis dem bundesweiten Deckungsanteil von rund 20 Prozent im Jahr 2011 weiterhin **deutlich hinterher**.

2b. Klimaschutzpotenziale im Rems-Murr-Kreis

Im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes wurden **technische Klimaschutzpotenziale** ermittelt. Durch mehr **Energieeffizienz bei Strom und Wärme** kann der Energiebedarf gesenkt und durch den **Ausbau von erneuerbaren Energien** regenerativ gedeckt werden. Es ist im Einzelfall zu prüfen, ob diese Potenziale wirtschaftlich und gemäß geltender rechtlicher Vorgaben realisierbar sind.

Beim **Strom** hat der Rems-Murr-Kreis das technische Potenzial, um mindestens 90 Prozent des Stromverbrauchs von 2008 aus regenerativen Energien zu erzeugen (vor allem durch Photovoltaik, Windkraft, Biomasse, Kraft-Wärme-Kopplung, Geothermie und Wasserkraft). Wird außerdem Strom in privaten Haushalten, Wirtschaft und den kommunalen Liegenschaften eingespart, kann zusätzlich über 30 Prozent des Energieverbrauchs von 2008 vermieden werden. Der Rems-Murr-Kreis hat somit das technische Potenzial, um bilanziell Regenerativstromexporteur zu werden.

Bei der **Wärme** hat der Rems-Murr-Kreis das technische Potenzial, mindestens 87 Prozent des Wärmeverbrauchs von 2008 aus regenerativen Energien zu erzeugen (vor allem Solarthermie, Biomasse, Kraft-Wärme-Kopplung und Geothermie). Das Einsparpotenzial bei der Raumwärme in privaten Haushalten und den kommunalen Liegenschaften liegt bei rund 35 Prozent des Wärmeenergieverbrauchs aus dem Jahr 2008. Der Rems-Murr-Kreis hat somit das technische Potenzial, einen durch mehr Effizienz reduzierten Wärmebedarf mit erneuerbaren Energieträgern zu decken. Tendenziell ist die Erschließung der Potenziale im Wärmebereich als schwieriger einzustufen als im Stromsektor.

Im emissionsreichen **Verkehrssektor** liegen die größten CO₂-Minderungspotenziale in der Verlagerung von Pkw-Fahrten auf den Fußverkehr, das Fahrradfahren sowie die Nutzung von Bussen und Bahnen. 50 Prozent der Pkw-Wege im Rems-Murr-Kreis sind 5 Kilometer oder kürzer. Die vermehrte Nutzung von alternativen Kraftstoffen und Antrieben wie Erdgas, Autogas oder elektrischen Fahrzeugen erzielt ebenfalls Klimaschutzeffekte, die jedoch geringer ausfallen. Das Klimaschutzpotenzial im Verkehrssektor liegt bei nur rund 6 Prozent des Energieverbrauchs von 2008.

2c. Mögliche Szenarien für den künftigen Klimaschutz im Rems-Murr-Kreis

Drei Szenarien beschreiben mögliche Entwicklungspfade für die CO₂-Emissionen und die Klimaschutzarbeit im Rems-Murr-Kreis bis 2025.

Beim **Standard-Szenario** wird unterstellt, dass der Rems-Murr-Kreis sein Klimaschutzengagement weitgehend einstellt und lediglich die **Maßnahmen auf EU-, Bundes- und Landesebene** einen Klimaschutzeffekt erzielen. Im Ergebnis können die jährlichen Pro-Kopf-Emissionen von rund 7 Tonnen im Jahr 2008 auf rund 5,5 Tonnen im Jahr 2025 gesenkt werden. In der Trendfortsetzung bis 2050 wird ein nachhaltiges Emissionsniveau von 1 bis 2 Tonnen pro Einwohner und Jahr verfehlt.

Beim „**Musterlandkreis**“-Szenario erzielen neben EU-, Bundes- und Landesmaßnahmen auch **eine fortgeführte und intensivierete Klimaschutzarbeit im Rems-Murr-Kreis** gemäß der Handlungsempfehlungen des Klimaschutzkonzeptes (siehe auch Abschnitt 2e ab Seite 4) eine Minderung der CO₂-Emissionen auf rund 4,7 pro Einwohner und Jahr. Damit würde der Rems-Murr-Kreis seine CO₂-Emissionen alle 5 Jahre um 10 Prozent senken. Dies ist die Ziel-

setzung des Klima-Bündnisses der europäischen Kommunen, bei dem der Rems-Murr-Kreis Mitglied ist. In der Trendfortsetzung bis 2050 erreicht das „Musterlandkreis“-Szenario ein nachhaltiges Emissionsniveau von 1 bis 2 Tonnen pro Einwohner und Jahr.

Das „**100%-Klimaschutz**“-Szenario ist eine äußerst ehrgeizige und eher fiktive Roadmap, mit der bereits 2025 das nachhaltige Emissionsniveau von 1 bis 2 Tonnen CO₂-Ausstoß pro Einwohner und Jahr erreicht werden kann. Nach Einschätzung des Wuppertal Instituts ist dies für den Rems-Murr-Kreis zwar technisch machbar, aber aufgrund der umfassenden Maßnahmen und Eingriffe **nur schwer realisierbar**. Zwar ist der Klimaschutz grundsätzlich bei den Akteuren im Rems-Murr-Kreis angekommen, nimmt aber in der Breite vielfach noch keinen Stellenwert mit oberster Priorität ein.

2d. Regionale Wertschöpfung

Für das „Musterlandkreis“-Szenario ergeben sich **kumulierte Wertschöpfungseffekte** im Rems-Murr-Kreis (2011 – 2025) in Höhe von rund 1.123 Millionen Euro, die aus dem Ausbau erneuerbarer Energien (rund 416 Millionen Euro) sowie der energetischen Sanierung von Gebäuden zu erwarten ist (rund 705 Millionen Euro). Die erwartete kumulierte Wertschöpfung für das „Musterlandkreis“-Szenario ist rund 52 Prozent größer als im Standard-Szenario.

Bei der energetischen Sanierung sind die größten kumulierten Wertschöpfungseffekte bei den Mehrfamilienhäusern zu erwarten (rund 300 Millionen Euro), gefolgt von Einfamilienhäusern (rund 280 Millionen Euro) und Nichtwohngebäuden (rund 125 Millionen Euro). Bei den erneuerbaren Energien entfällt die größte kumulierte Wertschöpfung auf die Photovoltaik (253 Millionen Euro), gefolgt von Holzheizungen (rund 63 Millionen Euro) und Solarthermie (rund 50 Millionen Euro).

Die **Bewertung der regionalen Wertschöpfung je investiertem Euro und des Klimaschutzeffektes je investiertem Euro** ergibt, dass Stromsparmaßnahmen in privaten Haushalten und in Gewerbe-, Handel- und Dienstleistungsunternehmen nicht nur für den Klimaschutz, sondern auch für den Geldbeutel besonders lohnenswert sind. Je investiertem Euro trägt die energetische Sanierung von Nichtwohngebäuden außerdem deutlich mehr zur regionalen Wertschöpfung bei als die Sanierung von Wohngebäuden.

Fast alle erneuerbaren Energien und Anlagen mit Kraft-Wärme-Kopplung erzielen regional verbleibende Überschüsse, vor allem größere Biogas- und Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen sowie Photovoltaik- und Windenergieanlagen. Weniger lohnenswert je investiertem Euro sind für die regionale Wertschöpfung Solarthermie, kleine Mais-Biogas- und kleine Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen. Für den Klimaschutz und die Minderung des CO₂-Ausstoßes sind die Windkraft sowie größere Biogas- und Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen lohnenswerter je investiertem Euro als Photovoltaik und Solarthermie.

2e. Bestehende Klimaschutzaktivitäten und Handlungsempfehlungen für die Zukunft

Klimaschutz, und vor allem Energieeinsparungen, werden seit vielen Jahren im Rems-Murr-Kreis konsequent verfolgt. Das **bestehende Klimaschutzengagement** ist das Fundament für eine Fortführung und Intensivierung der Klimaschutzarbeit im Rems-Murr-Kreis.

Das Klimaschutzkonzept gibt **56 Handlungsempfehlungen für den Weg zu einem Klimaschutz-„Musterlandkreis“ Rems-Murr-Kreis** (siehe auch Abschnitt 2c ab Seite 3). Die viel-

fältigen Vorschläge reichen von technisch-investiven Maßnahmen wie dem Einsatz von alternativen Antriebstechnologien bei Fahrzeugen und planungsrechtlichen Maßnahmen bei der Raumentwicklung über Bürgerbeteiligungsprojekte zur Finanzierung von erneuerbaren Energien und Förderprogramme, beispielsweise für den Austausch von Heizungspumpen, bis hin zu Öffentlichkeits-, Bildungs- und Beratungsarbeit zur weiteren Sensibilisierung der breiten Bevölkerung in Klimaschutzfragen und einschlägigen Qualifikation betroffener Fachleute.

Die Handlungsempfehlungen sind in die folgenden sechs Ziel- bzw. Akteursgruppen eingeteilt. **Die Liste der Handlungsempfehlungen ist in der Kurzfassung zum Klimaschutzkonzept (siehe Anlage) auf den Seiten 32 bis 37 jeweils inklusive einer Kurzbeschreibung aufgeführt.**

- Übergreifende Maßnahmen
- Private Haushalte
- Gewerbe, Handel, Dienstleistung und Industrie
- Öffentliche Hand
- Energieversorgungsunternehmen
- Verkehr

Es wurden besonders solche Handlungsempfehlungen aufgegriffen, die an das bestehende Klimaschutzengagement im Landkreis anknüpfen, die auf den partizipativen Workshops diskutiert wurden, die aus Sicht des Wuppertal Instituts besonders günstige Kosten-Nutzen-Effekte aufweisen und besonders wirksam für den Klimaschutz sind.

2f. Controlling und Monitoring der Konzeptumsetzung

Die Verantwortung endet nicht mit der Beschlussfassung des Klimaschutzkonzeptes. Entscheidend für den Erfolg der Klimaschutzarbeit im Rems-Murr-Kreis wird auch weiterhin die Umsetzung von konkreten Klimaschutzmaßnahmen sein.

Für die **Kontrolle von Maßnahmenumsetzung und Klimaschutzwirkung** sollen möglichst bereits vorhandene Strukturen genutzt werden:

- Die personelle Verantwortung **in der Verwaltung** liegt bei der **AG Klimaschutz**, in der alle für den Klimaschutz relevanten Geschäftsbereiche des Landratsamtes und die Beteiligungsgesellschaften des Rems-Murr-Kreises vertreten sind.
- Im **Lenkungsausschuss Klimaschutz** begleiten die Fraktionssprecher aus dem Umwelt- und Verkehrsausschuss und ggf. weitere Mitglieder aller **Kreistagsfraktionen** die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes.
- Regelmäßig werden **Vorlagen und Berichte in die Gremien des Kreistags** eingebracht, darunter der regelmäßig aktualisierte „Maßnahmenkatalog Klimaschutz“ (zuletzt Drucksache 2011-51-UVA04.07.) und der Immobilien- und Energiebericht zu den kreiseigenen Liegenschaften (zuletzt Drucksache 2011-71-VSKA26.09). Umfangreichere, indikatorenbasierte Berichte zur Klimaschutzwirkung der Konzeptumsetzung im Landkreis sind für 2018 (Zwischenstand) und das Zieljahr 2025 denkbar.

3. Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden

Das Klimaschutzkonzept dokumentiert u.a. auch die vielfältige Klimaschutzarbeit der Städte und Gemeinden im Rems-Murr-Kreis und macht Handlungsempfehlungen, die teilweise im Aufgabengebiet der Kommunen liegen. Das Konzept ist deshalb auch eine gute Grundlagenarbeit und ein weiterer Ansporn für die Klimaschutzarbeit auf kommunaler Ebene.

Auf einem **gemeinsamen Workshop** sollen das kreisweite Klimaschutzkonzept und die Klimaschutzaktivitäten der Städte und Gemeinden vorgestellt sowie Möglichkeiten der weiteren Zusammenarbeit und zur Nutzung von Synergieeffekten erörtert werden.

4. Weiteres Vorgehen zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes

Zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes sind zunächst folgende Meilensteine vorgesehen:

- Die Kreistagsfraktionen können Vorschläge zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes einbringen. Als koordinierender Ansprechpartner steht im Landratsamt beispielsweise die Geschäftsstelle Klimaschutz zur Verfügung (Frau Gesche Clausen, g.clausen@rems-murr-kreis.de, Telefon 07151/501-2757).
- Den Teilnehmern der Workshopreihe und allen sonstigen interessierten Akteuren werden die Ergebnisse des Klimaschutzkonzeptes vorgestellt. Termin ist voraussichtlich Dienstag, 26. Juni 2012, abends.
- Gemeinsam mit den Städten und Gemeinden soll die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes und die Zusammenarbeit von Landkreis, Städten und Gemeinden auf einem Workshop erörtert werden. Termin ist voraussichtlich Mittwoch, 27. Juni 2012, vormittags.
- Die Verwaltung prüft und konkretisiert die im Klimaschutzkonzept vorgeschlagenen Maßnahmen. Ziel ist es, ein realisierbares Maßnahmenbündel zunächst für die kommenden 3 Jahre (2013 – 2015) zu identifizieren einschließlich einer Einschätzung des Klimaschutzeffekts und des erforderlichen Aufwands.
- Der Lenkungsausschuss Klimaschutz mit Vertretern aller Kreistagsfraktionen bespricht die Vorschläge der Verwaltung zur Konzeptumsetzung. Vorgesehener Termin ist Mittwoch, 26. September 2012, 15 Uhr.
- Das Klimaschutzkonzept und die Maßnahmen zur Konzeptumsetzung werden im Herbst 2012 in den Kreistag eingebracht, mit dem Ziel einer Entscheidung über weitere Umsetzungsschritte.